

**Verband der Schweizer Studierendenschaften  
Union des Etudiant-e-s de Suisse  
Unione Svizzera degli Universitari  
Uniun svizra da studentas e students**

Laupenstrasse 2  
CH – 3001 Bern

Tel. +41 31 382 11 71  
Fax +41 31 382 11 76

info@vss-unes.ch  
www.vss-unes.ch

**Auswertung Evaluation  
Qualifizierungsseminar Studentischer Akkreditierungspool  
Bern, den 24.05.2008**

**zusammengestellt  
von  
Christian Schneijderberg**

**Inhalt**

1 Einleitung .....	2
2 Evaluation .....	2
2.1 Methode .....	2
2.2 Resultate.....	2
2.3 Konsequenzen der Evaluationsresultate.....	3
2.4 Abschliessende Bemerkung .....	3
3 Ausblick.....	3
Anhänge	
Anhang 1 Ergebnisdiagramme .....	4
Anhang 2 Programm .....	5
Anhang 3 Fragebogen .....	6

Die Grundschulung des Studentischen Akkreditierungspools wurde mit freundlicher Unterstützung des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie BBT durchgeführt.

## 1 Einleitung

Die revidierten Richtlinien der Schweizerischen Universitätskonferenz für die Akkreditierung im universitären Hochschulbereich (Akkreditierungsrichtlinien) vom 28. Juni 2007 haben die reglementarische Basis geschaffen, die dem OAQ erlaubt, für seine Verfahren Studierende in die Experten- und Expertinnenpanels zu integrieren. Auch in der Fachhochschul-Akkreditierung und bei den Quality Audits werden ab 2008 Studierende in den Experten- und Expertinnenpanels eingesetzt. Für die Umsetzung dieser neuen Policy ist der studentische Akkreditierungspool in Kooperation von OAQ und VSS geschaffen worden. Der Studentische Akkreditierungspool vereint qualifizierte Studierende verschiedener Hochschultypen (aktuell Fachhochschulen und universitäre Hochschulen) aus allen Fachrichtungen und Regionen der Schweiz, die sich – nach entsprechender Schulung – als Experten/Expertinnen zur Verfügung stellen.

Nach einer Bewerbungsphase im Frühjahr konnte am 24. Mai 2008 in den Räumlichkeiten des Fachbereichs Soziale Arbeit der Berner Fachhochschule der zweite Schulungsworkshop für die angehenden studentischen Expertinnen und Experten durchgeführt werden. Anwesend waren 25 Studierende aus Universitäten und Fachhochschulen. Der Workshop wurde in deutscher und französischer Sprache abgehalten.

## 2 Evaluation

Im Anschluss an den Workshop wurde den anwesenden Studierenden ein Evaluationsbogen ausgehändigt, den sie vor Ort auszufüllen und abzugeben hatten. Ziel der Befragung war es, die individuelle Beurteilung des Workshops zu evaluieren und zu sehen, wo Verbesserungspotenzial ist.

### 2.1 Methode

Die Evaluation wurde in Form eines in deutscher Sprache (auf Französisch beim nächsten Mal garantiert!) verfassten Fragebogens durchgeführt, der aus quantitativen und qualitativen Erhebungselementen zusammengesetzt ist. Die Studierenden wurden aufgefordert, Inhalt, Methode, Dokumente, Programm, Organisation und Ziele mittels eines Rankings von 1 (sehr unzufrieden) bis 6 (sehr zufrieden) zu bewerten. Zusätzlich waren sie pro Punkt aufgefordert, Kommentare und Verbesserungsvorschläge zu formulieren. Die Auflistung von drei Hauptstärken und drei Hauptschwächen der Veranstaltung sowie eine „abschliessende Gesamtbewertung“ rundeten den Fragebogen ab.

### 2.2 Resultate

Insgesamt wurden 21 Fragebogen ausgefüllt. In einem Fall wurden nur die Fragen zum ankreuzen ausgefüllt. Für den quantitativen Teil sind die Ergebnisdiagramme in Anhang 1 zu finden. Die Diagramme werden im vorliegenden Bericht nicht diskutiert, da sie durch die Kapitel Stärken und Schwächen grösstenteils abgedeckt wird. Viele Kommentare, die im vorliegenden kurzen Bericht ebenfalls nicht erwähnt sind, werden helfen, den Schulungsworkshop für weitere Male zu verbessern (vgl. Abschnitt Konsequenzen der Evaluationsresultate).

Der Workshop erhielt insgesamt die Beurteilung 4.7 (bei einem möglichen Maximalwert 6.0).

#### 2.2.1 Stärken

Als Stärken des Workshops am meisten erwähnt wurden:

- konstruktive und angenehme Atmosphäre, in welcher der Workshop stattfand;
- gute Organisation;
- Kompaktes Programm;
- abwechslungsreiches Vorgehen (Vortrag - Gruppenarbeit);
- die hohe Qualität und Motivation der Referent/innen;
- inhaltlicher Aufbau des Workshops, umfassender Einblick in Aspekte der Thematik;
- Breite und Vielfalt des Inhalts vermittelt konkrete Vorstellung der Aufgaben;
- Kennenlernen anderer studentischer Expert/innen.

## 2.2.2 Schwächen

Die meistgenannten Schwächen waren:

- die Sprachwahl (Französisch hat vielen Schwierigkeiten bereitet);
- zu lange Mittagspause;
- zu wenig kurze Pausen;
- unklare Handhabung der Dokumentation;
- Timing des Workshops;
- intensives Programm;
- Die Zeit für die Gruppenarbeiten / Interaktion war zu knapp;
- zu viel Frontalunterricht;
- Abläufe und Vorgehen bei Auswahl, Rekrutierung, etc. ausführlicher erklären.

## 2.3 Konsequenzen der Evaluationsresultate

Ausgehend von diesem Feedback werden folgende Massnahmen für die Verbesserung der künftigen Workshops ergriffen:

- Wahl der Sprache: In der Regel wird der Workshop auf Deutsch und Französisch gemischt durchgeführt. Dies wird bei der Ausschreibung und den Anforderungen explizit gemacht (Sprachenkenntnisse).
- Ablauf: Zu Beginn des Workshops wird es eine eingehende Erläuterung des Tagesprogramms und der Bedeutung der Programmpunkte geben. So soll den Teilnehmenden die Orientierung erleichtert werden.
- Timing: Die Einleitung am Morgen wird gekürzt werden, es wird mehr Vorwissen vorausgesetzt (auch ausgehend von der im Vorfeld zugestellten Dokumentation). So bleibt mehr Zeit für die Gruppenarbeiten und das Arbeiten mit den Standards.
- Dokumentation: Es wird explizit kommuniziert was als zu lesen im Sinne einer fundierten Vorbereitung vorausgesetzt wird. Darauf aufbauend wird der Workshop gestaltet. Dazu werden auf der Homepage des VSS alle Dokumente als PDF zum downloaden bereit gestellt. Die bisherige Leseliste wird dadurch obsolet.
- Dokumente: es wird darüber hinaus deutlich gekennzeichnet, welche Dokumente ausgedruckt zur Schulung mitgebracht werden müssen. Jede/r Teilnehmer/in braucht die Standards als Grundlage für die Gruppenarbeit.

## 2.4 abschliessende Bemerkung

Bei der ersten Grundschulung war die Auswahl in der Bewerbung auf Studierende fokussiert, die bereits in der studentischen Interessensvertretung (Fachschaften, Studierendenparlamente, etc.) aktiv waren. Bei der aktuellen Schulung gab es aufgrund der Bewerbung über die Qualitätsverantwortlichen der Fachhochschulen eine breitere Streuung. Interessant ist, dass trotz des unterschiedlichen Vorwissens gewünscht wird, die Gewichtung auf die praktischen Aspekte der Arbeit zu legen. Theoretisches Vorwissen soll verstärkt vorausgesetzt werden, damit auch die Verarbeitung von eigenen Erfahrungen und praktischem Insiderwissen mehr Platz bekommt. Harmonisch ist dieser Befund mit den durchwegs positiven Rückmeldungen von der ersten „Weiterbildung“, welche am 16.02.2008 stattfand. Ausdrücklich nicht wünschenswert wäre die Verlängerung der Schulung auf zwei Tage.

## 3 Ausblick

Die Grundschulung wird einmal pro Jahr durchgeführt. Angestrebt ist dies für Anfang des Jahres (Ende Januar/Anfang Februar). Zudem soll jeweils im Herbst eine so genannte Weiterbildung, d.h. Vertiefung und erweiterte Behandlung der Qualitätsentwicklung und Akkreditierung sowie Erfahrungsaustausch der studentischen Expert/innen, veranstaltet werden. Im Anschluss an die aktuell stattfindenden Quality Audits an den Schweizer Universitäten und ersten weiteren Erfahrungen wird erhoben, wie vorbereitet sich die studentischen Experten und Expertinnen gefühlt haben.

# Anhang 1 Ergebnisdiagramme

Diagramm 1

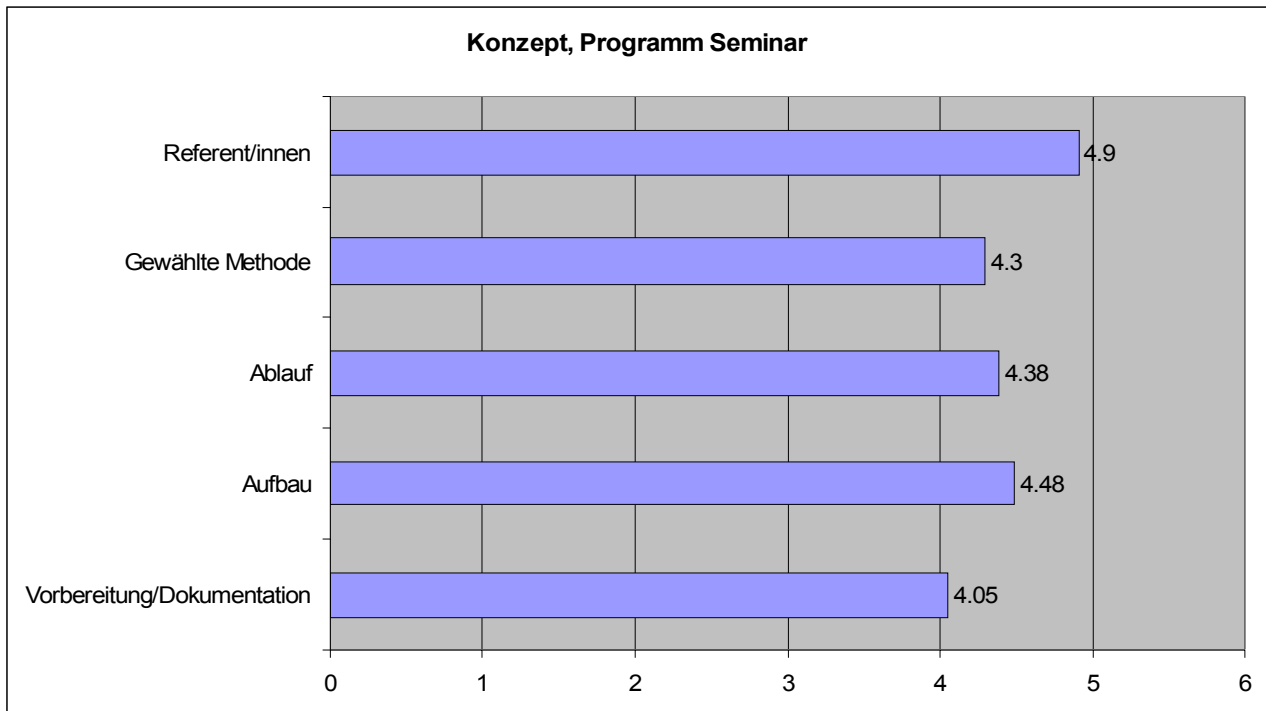
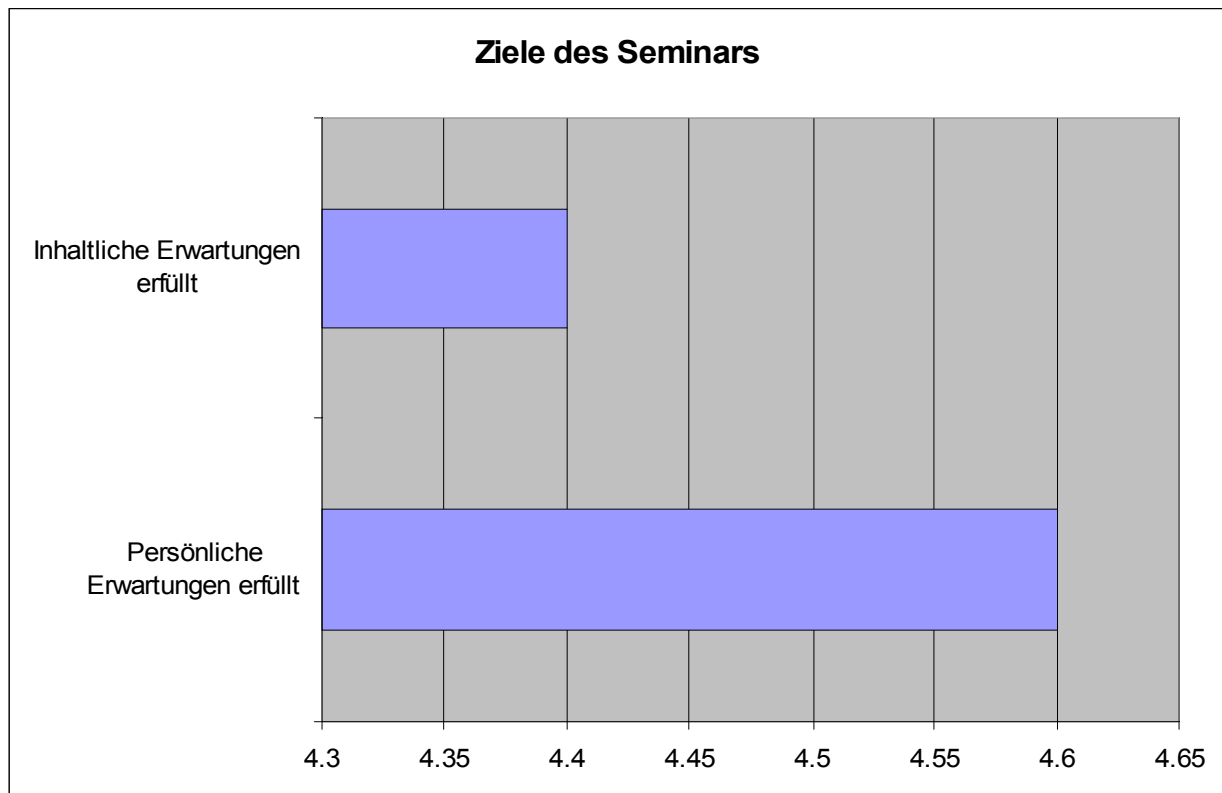


Diagramm 2



## Anhang 2 Programm

### Einladung für den 24.05.2008 nach Bern Qualifizierungsseminar Akkreditierung (Grundschulung) Studentischer Akkreditierungspool

Der Studentische Akkreditierungspool bietet am Samstag, den 24. Mai 2008 in Bern an der Fachhochschule für Soziale Arbeit in der Hallerstrasse 8 (Situationsplan: <http://www.soziale-arbeit.bfh.ch/index.php?id=147>), die zweite Grundschulung für studentische ExpertInnen an. Neben Grundlagen der Schweizer Hochschullandschaft gibt es die Einführung in die Philosophie der Qualitätssicherung und ihre Methoden. Ebenfalls integriert wird der Blick der Hochschule.

#### Programm

- 09:00 Begrüssung und Vorstellung  
09:30 Einführung in die Hochschullandschaft (Fachhochschulen und Universitäten)  
**Sabin Nater/ Marco Haller** (Co-Präsidium VSS)  
10:00 Qualitätssicherung und Akkreditierung: Hintergrund und Standards  
**Christian Schneijderberg** (Generalsekretär VSS)  
11:00 Pause  
11:15 Qualitätssicherung an der Hochschule  
**Martin Halter** (Verantw. Qualitätssicherung Berner Fachhochschule)  
12:30 Mittagspause (Verpflegung wird gestellt)  
14:00 Standards und Analyse der Selbstevaluation  
**Isabelle Dustin** (OAQ)  
17:00 on-site-visits und Rolle von ExpertInnen  
**Christian Schneijderberg** (Generalsekretär VSS)  
18:00 Apéro

Die Teilnahme an der Grundschulung ist eine Voraussetzung, um als studentische Expertin / studentischer Experte für ein Akkreditierungsverfahren vorgeschlagen zu werden! Erst nach der Schulung erfolgt die Aufnahme in den Pool. Nur so können wir gegenüber unseren PartnerInnen an den Hochschulen und Akkreditierungsagenturen unser Versprechen einlösen als Studierende aktiv und kompetent unseren Beitrag an der Qualitätsentwicklung zu leisten.

Also kommt und kommt zahlreich am 24. Mai. Es ist eine unvergleichbare Möglichkeit klüger und kompetenter (!!!) zu werden. Zudem wird es beim abschliessenden Apéro noch Zeit zum individuellen Austausch geben.

**Anmeldung** zeitig an [info@vss-unes.ch](mailto:info@vss-unes.ch) Betreff: QS-Schulung / Deadline **05.05.2008**. Merci



**Bitte nenne drei besondere Stärken des Seminars**

1)

2)

3)

**Bitte nenne drei besondere Schwächen des Seminars**

1)

2)

3)

**Sonstige Anmerkungen / Kommentare / Vorschläge**

**Abschliessende Gesamtbewertung**

1	2	3	4	5	6

**Merci / Danke**